

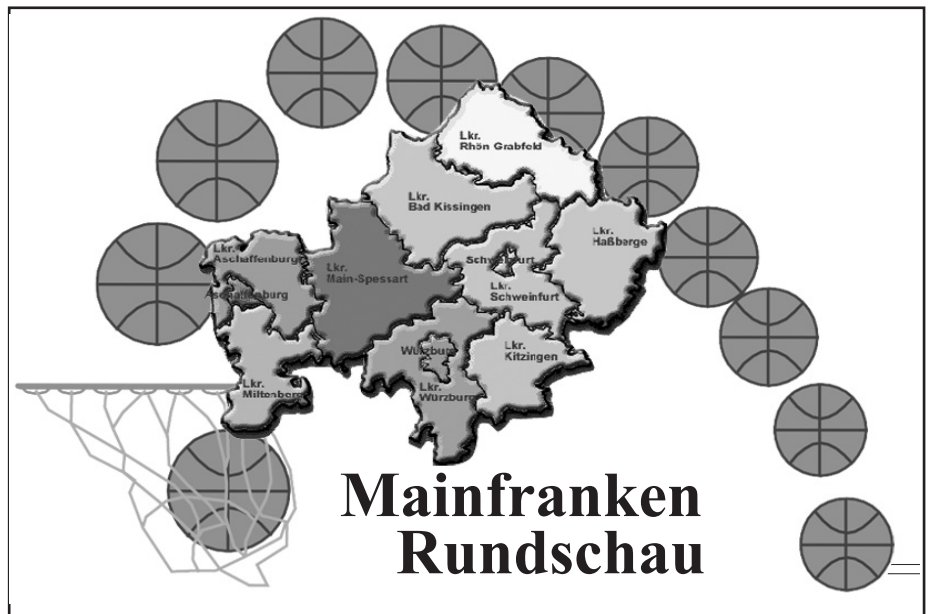


**Die Mainfranken-Rundschau in BAYERN-BASKET ist das offizielle Mitteilungsblatt des BBV-Bezirks Unterfranken.**

**Redaktion:** André Maier,  
Karl-Straub-Straße 20, 97084 Würzburg,  
Telefon: 0931-6193230, Mobil: 0160-7579931,  
E-Mail: bayernbasket@ufr-basketball.de

**Vorsitzender des Bezirks:** Dr. Martin Vocke,  
Reibeltgasse 1, 97070 Würzburg,  
Telefon: 0931-3558626 (d), 0931-16631 (p),  
Fax: 0931-3558631,  
E-Mail: vocke@ufr-basketball.de

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:  
Sonntag, 12.07.2015**



**Aus dem Presseressort**

# Fragebogen zur Bayernbasket

## Unterfrankens Meinung zur Zukunft - Ergebnisse der Umfrage

Beim diesjährigen Bezirkstag führte der unterfränkische Pressereferent eine Umfrage zum Thema Bayernbasket durch. Hintergrund der Fragebogenaktion war die Diskussion im BBV zur Zukunft des offiziellen Organs.

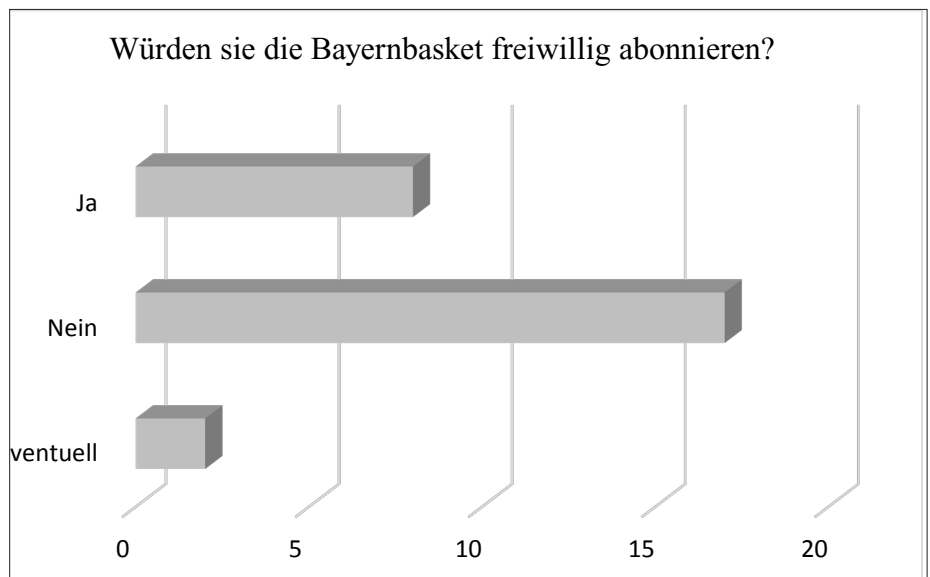
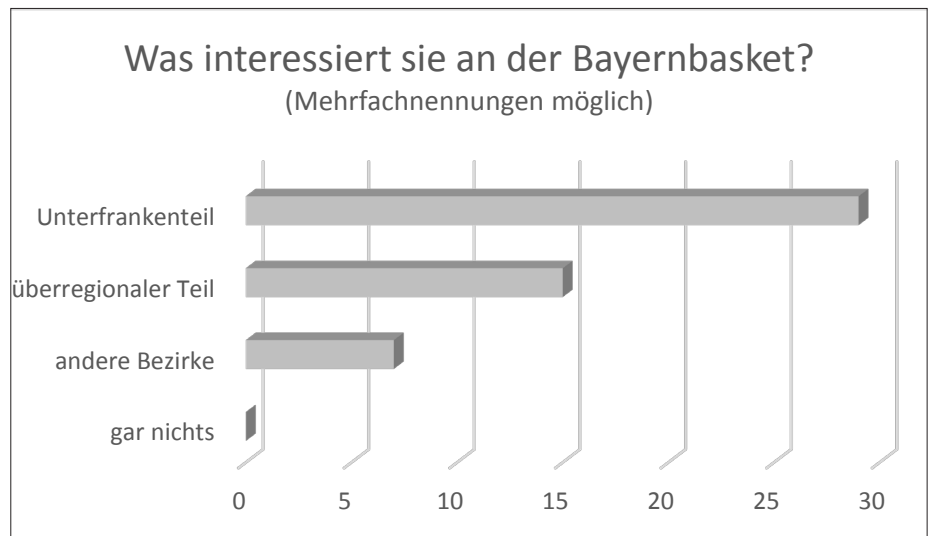
Insgesamt 32 Vereine waren durch ihre Vereinsvertreter beim diesjährigen Bezirkstag vertreten. 29 Vereinsvertreter, pro Verein eine Person, kamen der Aufforderung nach und füllten den Fragebogen zur Nutzung der Bayernbasket aus. 27 von 29 Vereinsvertretern war die Bayernbasket bekannt. Ein Fragebogen war in diesem Fragebereich fehlerhaft ausgefüllt, ein Verein war relativ frisch gegründet und wusste mit der Bayernbasket nichts anzufangen.

Aus Sicht des Pressereferenten besonders erfreulich, dass 17 Personen den unterfränkischen Teil immer und 8 Personen regelmäßig lesen. Anders die übrigen Teile der Bayernbasket: Nur 12 Personen lesen den allgemeinen Teil immer, 12 regelmäßig. Besonders interessiert sind die Leser am unterfränkischen Teil. 15 Leser freuten sich über den überregionalen Teil. Nur ein geringer Teil der Leser (7) war an den Berichten der anderen Bezirke interessiert.

Als überraschend ist das Ergebnis zu bezeichnen, wieviele Personen innerhalb der unterfränkischen Vereine die Bayernbasket lesen. Laut Angabe der Vereinsvertreter lesen in 10 Vereinen bis zu 10 Interessierte das Heft, in der Mehrheit (16) der Vereine durchschnittlich drei Personen. In drei Fällen liest nur der Empfänger.

Ihr Funktion als offizielles Organ für administrative Informationen hat die Bayernbasket verloren. Die Mehrheit erhält ihre Informationen, wie Einladungen zu Bezirks-/Jugendbezirkstag, Abschlusstabellen, ... per Mail. Dies entspricht auch der Forderung, dass sich die Bayernbasket zu einem Magazin entwickeln soll. Nur Tabellen und veraltete Spielberichte sind nicht die Zukunft des Hefes.

Enttäuscht zeigte sich der Pressereferent von der Nutzung der Online-Leseversion auf der unterfränkischen Internetseite [www.ufr-basketball.de](http://www.ufr-basketball.de). Nur 13 Vertreter lesen regelmäßig die Onlineversion, 16 Personen nutzen diese





Möglichkeit nie (10) oder kennen sie gar nicht (6). Hier wird es zu Veränderungen mit der Neugestaltung der Homepage kommen, vielleicht in Form eines Newsletters.

Besonders aussagekräftig, vor allem für die Verantwortlichen im bayerischen Verband, sind folgende Zahlen: Nur 12 von 29 Vereinsvertretern würden die Bayernbasket abonnieren, zwei würden es vom Preis abhängig machen. Apropos Preis: Nur 13 Vereinsvertreter konnten auch nur annähernd den Preis für das Jahresabo nennen. Bezeichnend war auf einem Fragebogen notiert: „Zahlt doch eh anstandslos der Verein!“ Auf die Frage „Was den Vereinen die Bayernbasket wert wäre“ war kein Verein bereit mehr als 25-32 Euro zu bezahlen.

Bei der abschließenden Frage, was die Vereine von der verpflichtenden Abnahme der Bayernbasket halten, waren sich die Vereinsvertreter unschlüssig. Nur 9 Abstimmer hielten dies für sinnvoll, acht Stimmen sprachen davon, dass dies nicht mehr zeitgemäß ist. 12 stimmten für eine reine Onlineversion.

### Was muss sich ändern?

Welche Schlussfolgerungen zieht der Presserferent aus seiner Umfrage? Hier die wichtigsten Erkenntnisse und was sich kurzfristig in Unterfranken ändern soll. Entscheidungen über das große und ganze werden sicherlich auf anderer Ebene getroffen.

1. Die unterfränkischen Seiten müssen kurzfristig bekannter werden. Dies wird durch ein aktives Bewerben der Online-Leseversion und die zeitnahe Einrichtung eines Newsletters versucht.

2. Die Vereine wollen eine Veränderung. Wenigstens muss auch für das ganze Heft eine Onlineversion kommen.

3. Scheinbar ist den Vereinen egal, was die Bayernbasket kostet. Abgaben, Gebühren, da spielen 10 Euro mehr pro Jahr auch keinen Unterschied. Ob dies aber die richtige Herangehensweise sein kann, bezweifle ich persönlich sehr.

4. Es sind immer die gleichen Vereine, die bei der Berichterstattung mitwirken. Manche Verantwortliche kommen mittlerweile selbst mit Berichten über Ereignisse. Es wäre wünschenswert, wenn man andere Vereine animieren könnte, mitzuarbeiten. Aber das versuche ich schon seit Jahren.

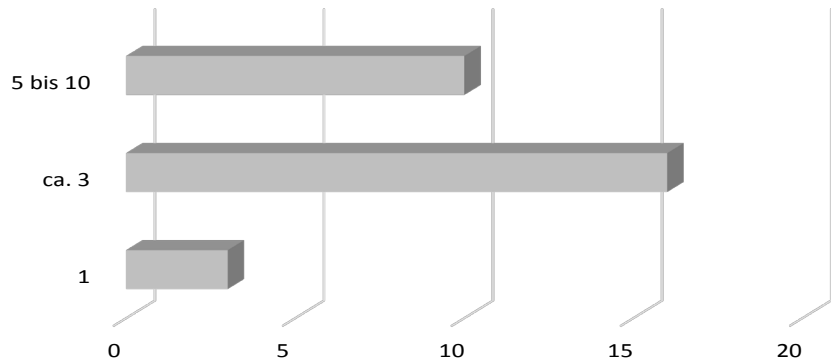
5. Bayernweit müssen sich die Verantwortlichen zusammensetzen, also die, die das Heft produzieren und mit Leben füllen. Dann kann ein Austausch stattfinden und man kann von den anderen lernen. Angekündigt ist dieser Austausch seit langem, Ende Juni findet er tatsächlich statt.

6. Die Verantwortlichen brauchen Mut zur Veränderung und am Ende vielleicht Mut zur Lücke. Nämlich dann, wenn man eingestehen muss, dass es auch ohne Bayernbasket geht.

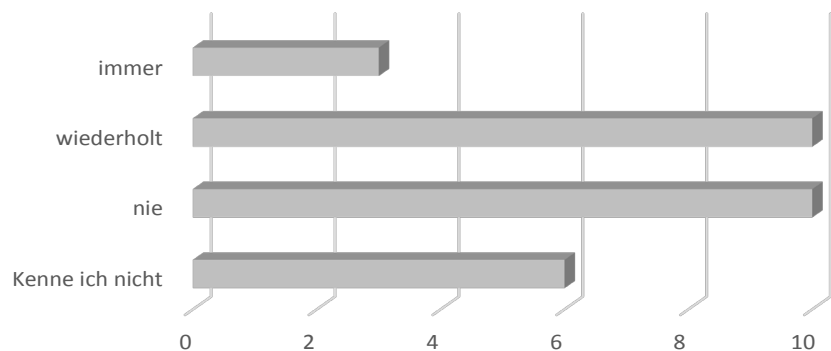
Ein herzliches Dankeschön an alle, die ihre Meinung mittels Fragebogen abgegeben haben. Und ein ganz besonderer Dank an alle Vereinsverantwortliche, die mich auch zukünftig mit „Material“ unterstützen und die Unterfrankenseiten lesenswert zu machen.

André Maier

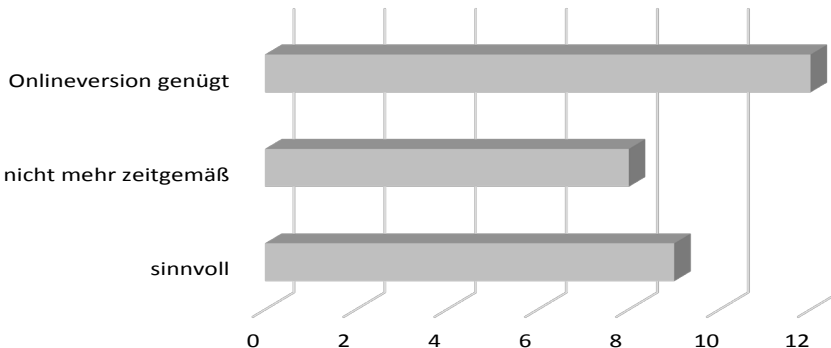
### Wieviele Personen ihres Vereins lesen die Bayernbasket?



### Lesen sie die Onlineversion der ufr. Seiten?



### Was halten sie von der verpflichtenden Abnahme?



## Meine Meinung zur Bayernbasket

„Ich bin schon ein bisschen stolz auf meine unterfränkischen Seiten. Manchmal nehm ich mir eine ältere Ausgabe zur Hand und lese die Berichte nochmal. Und dann freu ich mich noch immer über Berichte und Geschichten. Aber, leider lesen viel zu wenige Leute meine Bericht. Und das ist schade, finde ich. Denn ich geb mir wirklich Mühe, jeder der an der Bayernbasket beteiligten Pressereferenten gibt sich viel Mühe. Um den Leserkreis zu vergrößern, habe ich relativ zeitnah, nachdem ich den Job des Pressereferenten übernommen habe, die unterfränkischen Seite auf unserer Homepage veröffentlicht.“

Was die Zukunft der Bayernbasket angeht, bin ich etwas wankelmütig. Von „stellt das Heft ersatzlos ein“ über „wir müssen etwas ändern“ bis hin zu „lasst alles beim alten“ geht meine Meinung. Ich finde das Heft gut, gebe aber auch zu, dass ich selbst das ganze Heft nur sehr sporadisch lese. Ich habe gar kein Abo und das vereinseigene Heft bekomme ich immer erst nach ein paar Wochen, wenn überhaupt zu Gesicht. Dann schau ich rein und spioniere bei der Konkurrenz. Was schreibt Oberbayern, worüber berichtet die Oberpfalz? Der überregionale Teil interessiert mich recht wenig. Wie geht es weiter, was muss besser werden? Ganz klar, wir müssen den Leserkreis noch größer machen. Nur mit einer gedruckten Ausgabe ist das nicht zu erreichen. Viele sind tagtäglich bei sozialen Netzwerken aktiv, da müssen wir hin.

Also her mit einer Onlineausgabe, vielleicht ein Mailverteiler oder Newsletter innerhalb des Bezirks, an dem man sich an-/oder abmelden kann. Aber erstmal alles zusätzlich zur Druckversion. Trotzdem kann die Einführung einer ergänzenden Onlineversion nicht die Lösung für die Zukunft sein. Der Kosten-/Nutzenfaktor muss weiterhin im Blick behalten werden. Wenn jedes Jahr 10.000,- Euro zur Druckversion zugeschossen werden müssen, dann muss man sich wirklich die Frage stellen: Was ist uns die Bayernbasket wert? Und dann kommt als nächstes vielleicht eine reine Onlineversion....oder das Ende der Bayernbasket!“

André Maier, Pressereferent



## Aus den Vereinen

## Nachwuchsarbeit der s. Oliver Baskets

### Grundschultag, Schul-SAG's, FSJler, JBBL, NBBL - Pläne und Ziele!

Die s.Oliver Baskets starten durch. Nicht nur mit dem Wiederaufstieg der 1. Mannschaft in die Bundesliga, sondern noch viel mehr im Bereich der Jugendarbeit. Die s.Oliver Baskets Akademie hat die Aufgabe den Nachwuchs vom Grundschulalter bis hin zum U19-Team in der NBBL und der Herrenbundesliga Pro B zu fördern. Natürlich lautet das Ziel deutsche Nachwuchstalente zu Profi-Basketballern für die Baskets auszubilden. In den vergangenen Jahren haben sich die Jugendmannschaften in der JBBL und NBBL etabliert. Einige Eigengewächse wie Consti Ebert und Max Ugrai haben sich bis in die 1. Mannschaft gespielt.

Mit einer Neuausrichtung seit 2015 versuchen die Baskets ihre Strukturen weiter zu professionalisieren. Zum 1. Juli werden neben Sören Zimmermann zwei weitere hauptamtliche Trainer eingestellt. Der 44jährige A-Lizenz-Inhaber Wolfgang Ortmann ersetzt den bisherigen JBBL-Trainer Richard Latzel. Ortmann war zuletzt in Mainz bei der SG RheinHessen für bis zu sechs Mannschaften verantwortlich. Weiterhin wurde mit Harald Borst ein neuer 2. Vorsitzender für den Würzburg Baskets Akademie e.V. gefunden. Borst, der über viele Jahre auch im Jugendbereich des SC Heuchelhof tätig war, ist ab sofort für die Strukturen rund um die Jugendarbeit

verantwortlich. Unterstützt wird Borst von einem Sportbeirat, der sich ebenfalls um die Belange rund um die Akademie kümmert. „Die s.Oliver Baskets Akademie und die beiden Partnervereine TG Würzburg und SC Heuchelhof treten ab sofort gemeinsam auf, um die Nachwuchsarbeit in Würzburg und der Region voranzubringen“, so Borsts erste Aussage zur Zukunft des Würzburger Nachwuchsbasketballs. „Wir haben in den letzten Wochen und Monaten mit vielen gemeinsamen Aktionen an Schulen einiges bewegt und viele Kinder und Jugendliche zum Basketball gebracht. Diese Aktivitäten werden wir weiter ausbauen und intensivieren!“, so Borst weiter. Damit bezieht sich Borst auf drei Schul-Camps, die großen Anklang fanden – ca. 150 Kinder konnten hier für Basketball begeistert werden. In Zusammenarbeit mit dem Programm Junior Franken, einem Zusammenschluss der fränkischen Großvereine Brose Baskets Bamberg, s.Oliver Baskets Würzburg, medi Bayreuth und Post SV Nürnberg, wird versucht Kinder so früh wie möglich für die Sportart Basketball zu begeistern.

„Wir werden zunächst unseren Schwerpunkt auf die Jugendarbeit im Raum Würzburg legen. Hier liegt die Priorität auf der Umsetzung einer neuen Schulkonzeption mit Aktionen, Sichtungungen und Schulko-

operationen. Hierzu werden wir auch mindestens zwei FSJler einsetzen. Außerdem wollen wir mit den anderen Vereinen zusammen arbeiten und sie unterstützen um dort Jugendmannschaften dauerhaft zu etablieren.“, so Borst.

Neben der Basisarbeit führen die Baskets alljährlich ihre Tryouts durch um Talente aus der Region und deutschlandweit für ihre NBBL- und JBBL-Teams zu gewinnen. Jugendtrainer Zimmermann erläutert zwei Optionen: „Spieler aus der Region können weiterhin auch bei ihren Heimatvereinen spielen. Ein kompletter Wechsel nach Würzburg mit dem Besuch einer unserer Partnerschulen und dem Internat ist ebenfalls möglich.“

Auf die Frage ob damit zu rechnen ist, dass die Baskets dem Modell der Brose Baskets Bamberg folgen und mit einer Vielzahl von FSJlern die kleinen Vereine in der Region unterstützen werden, antwortete Borst: „Wir sind erst am Anfang und können/ wollen uns nicht mit Bamberg vergleichen. Schritt für Schritt werden wir unser Nachwuchsprogramm weiter entwickeln und auch die Angebote an die unterfränkischen Vereine erweitern. Für alle Ideen und Anfragen sind wir immer offen.“

## Aus den Vereinen

## TGW-Jugend auf großer Reise

### U14 nimmt an Turnier in Cesenatico/Italien teil



#### Der Reisebericht eines Teilnehmers:

Am Karfreitag führen wir um 6:30 Uhr von der Fergube nach Cesenatico, um am Eurocamp Osterturnier 2015 teilzunehmen. Wir wollten Sportler aus anderen Nationen und deren Spielweise kennenlernen. Allerdings sollte der Spaß im Vordergrund stehen. Da wir schon einen Tag vor Turnierbeginn anreisten, konnten wir noch nicht unsere Zimmer im

Camp beziehen. So mussten wir „leider“ eine Nacht in einem Vier-Sterne-Hotel verbringen und konnten das erstklassige Frühstück genießen. Gegen Mittag konnten wir unser Zimmer im Camp beziehen. Hier stellte sich gleich heraus, dass Patrik für die Stimmung auf dem Zimmer verantwortlich wurde und Jonas und Luca am liebsten immer auf dem Stockbett lenzten. Simon wurde zum Schlüsseldienst ein-

geteilt. Nach dem Einkauf im italienischen Supermarkt spielten wir gegen Reba Basket Turin. Wir waren auf die südländische Spielweise der Gegner nicht eingestellt und verloren deutlich mit 55:80. Am Sonntagmorgen besiegten wir nach hartem Kampf Corsico Baskets mit 64:52. Nach ein paar erholsamen Stunden im Zimmer spielten wir gegen die als stärksten Gegner eingeschätzten Basket Oderzo. In einem hochklassigen Spiel gewann wir nach Verlängerung mit 65:57. Bei diesem Spiel unterstützten uns als Fans die Spieler aus Turin. Sie wurden nach unserem Sieg Gruppensieger. In einem Dreiervergleich belegten wir unglücklicherweise nur den dritten Platz in der Gruppe, und hatten am Montag noch zwei Spiele um den dreizehnten Platz. Am Montag um 9 Uhr gab es gegen Pall. Trappani einen deutlichen 101:25 Sieg. Und am Nachmittag besiegten wir Asset Banca San Marino nach hartem Kampf mit 59:50. Den Rest des Nachmittags verbrachte die eine Gruppe dann im Supermarkt und im Stau, während die im Camp gebliebenen, endlich einmal bei Sonnenschein den Strand beziehungsweise die Freiplätze im Campareal genießen konnten. Am Abend wurde dann die Mannschaftskasse im Restaurant am Strand verjubelt. Am Dienstag starteten wir nach dem Frühstück um 7:30 Uhr die Heimreise. Nach einem Stop in einem amerikanischen Spezialitätenrestaurant auf halber Strecke erreichten wir um 18:30 Uhr wieder die TGW.

*(Aus Platzgründen musste der Bericht etwas gekürzt werden. Die vollständige Version ist auf [www.tgw-online.de](http://www.tgw-online.de) zu finden.)*



Aus den Vereinen

# Jugendarbeit a la Goldbach

## Grundschulkonzept „Basketballfieber“ erfolgreich umgesetzt



Der TV Goldbach gibt in Sachen Jugendarbeit Vollgas. Im Rahmen des vereinseigenen Projekts Basketballfieber besuchte Goldbachs Lucas Schütz Grundschulen und hielt dort Basketballstunden ab. Acht Grundschulen mit neun Teams nahmen am abschließenden Grundschulcup teil. Sieger wurde die GS Michelbach vor Alzenau und Waldaschaff. Und die Goldbacher wollen mehr. Weitere 19 Grundschulen wurden kontaktiert, um mitzumachen. Der Erfolg stellte sich ein. 21 Kinder waren beim ersten offiziellen U10/12 -Training in der Halle.

Bilder: TVG

Von Thomas Steigerwald/Main Echo.

Nein. Dunkings, Alley oops und No-Look-Pässe waren nicht zu bewundern beim Grundschulcup in der Goldbacher Turnhalle. Diese Kunststücke bleiben dann doch eher den TVG-Männern vorbehalten, die in der kommenden Saison in der Bayerliga auf Korbjagd gehen werden. Was die neuen Teams, Dritt- und Viertklässler aus dem Landkreis Aschaffenburg bei diesem Kreisfinale allerdings zeigten, waren Freude am Spiel, Kampfgeist und Siegeswillen.

„Die Übungen waren super!“

„Wir waren das erste Mal dabei, es hat großen Spaß gemacht. Die Übungen vor den Spielen waren sehr gut. Wir sind mit Teamgeist an die Sache herangegangen, fasste Nadine von der Grundschule Stockstadt zusammen. „Manche Teams haben nicht fair gespielt. Das hat uns nicht so gut gefallen.“ Diesen Eindruck bestätigte Olga Steigerwald, frühere Nationalspielerin, jetzt Standortleiterin des Projekts „BasKIDball“ in Haibach. Viele Kinder kommen vom Handball oder Fußball, haben noch nie gegen eine andere Mannschaft Basketball gespielt., erklärt die ehemalige Centerin der Aschaffener Wildcats, die die beiden Haibacher Teams vorbereitete. „Da haperte es mit der Regelkunde bisweilen noch etwas.“ Dass der körperliche Einsatz im Rahmen blieb, dafür sorgten die Schiedsrichter Matthew Schaefer und Louis Gutrain vom ausrichtenden TV Goldbach, die die technischen Regeln richtigerweise großzügig auslegten. Vor den abschließenden Turnierspielen mussten noch die drei Disziplinen Dribbelstaffel, Passstaffel und Freiwürfe bewältigt werden. In fünf Minuten versuchten Spieler mit zwei Bällen möglichst viele

Körbe zu machen. Mit diesen drei Tests sollten die wesentlichen Basketballelemente überprüft werden, mit den Matches über durchlaufend acht Minuten Spielzeit die allgemeine Spielfähigkeit.

**Wettkampfgedanke zählt**

„Mir hat gut gefallen, dass wir uns auch einmal mit anderen Teams messen konnten“, erzählte Philipp von der Grundschule Bessenbach mit roten Backen. „Zudem ist die große Halle, in der Mann auf zwei Feldern gleichzeitig spielen kann, toll.“ Mehr als

100 Kinder, farbenfroh gekleidet in weiße, rote, blaue, gelbe und orangefarbene Trikots, tummelten sich laut Organisator Jerome Schaefer über mehrere Stunden in der Halle. Erstaunlich diszipliniert und ruhig lauschten sie den Anweisungen des Goldbacher Jugendwarts, der von seinen Teamkollegen Lukas Schütz und Tina Schreck, Fachberaterin im AK Schulsport für die Sportarten Basketball und Schwimmen, unterstützt wurde.

Zum dritten Mal bereits veranstaltete der TV Goldbach den Grundschulcup, quasi die inoffizielle Kreismeisterschaft in der vereinseigenen Halle. „Das Ziel ist klar. Schon relativ früh, bereits im Grundschulalter, Kids für die tolle Sportart Basketball zu begeistern, Basketballfieber zu entfachen, sowie den Sport in der Region zu fördern und populärer zu machen“, so Jerome Schaefer. So wollen die Goldbacher bis Pfingsten eine neue U12-Mannschaft gründen. In der vorigen Saison konnten sie nur eine U18 ins Meisterschaftsrennen schicken, mittelfristig sollen es vier Teams von der U12 bis zur U18 werden. Seit mehreren Jahren arbeiten die Goldbacher schon mit Schulen zusammen. „Wir müssen etwas tun, um uns gegen andere Sportarten, in erster Linie Fußball und Handball, zu behaupten“, sagt Schaefer. Dafür hat der Verein das Projekt „Basketballfieber“ ins Leben gerufen. Dieses beinhaltet Schnuppertrainings in insgesamt zwölf Grundschulen, ein „Youngstars“-Camp im Mai, bei dem sich die Kids Basketballabzeichen erwerben können und eine Lehrerfortbildung. Bei Erfolg sind weitere Aktionen wie Schul-AG's und eine Grundschulliga im kommenden Schuljahr denkbar.

**Erfolg stellt sich ein**

Beim ersten Training für 10 - 12jährige erschienen nach Pfingsten 21 Kinder in der Goldbacher Turnhalle. Durch drei Trainer werden die Kids zukünftig an den Basketball herangeführt. Weitere Grundschulen wurden für kommende Veranstaltungen eingeladen.

So sieht erfolgreiche Jugendarbeit aus!



Mal waren die Gruppen in den Grundschulen größer, mal überschaubar. Eins hatten alle gemeinsam: den Spaß mit dem Basketball und dem fast doppelt so großen Trainer Lucas Schütz.



# Claus Bögeleins letztes Wort

## Abschlussinterview mit dem scheidenden 2. Vorsitzenden



**Ja wo fliegt er denn, der Zelluloidball? Claus Bögelein hat sich endgültig vom Basketball verabschiedet und sich seiner neuen Lieblings-„Sportart“ Tischtennis zugewandt. In einem abschließenden Interview schildert er seine Sicht der Dinge zu Unterfrankens Basketball.**

Foto: privat

### Seit wann warst du in irgendeiner Form hinter den Basketballkulisen dabei?

Ich meine, es müsste so um 1988 gewesen sein, als ich erstmals von unserem damaligen Bezirksvorsitzenden, Robert Daumann, angesprochen wurde, ob ich nicht als SR-Einsatzleiter im Bezirk mithelfen möchte. Nachdem ich damals bereits kaum noch selbst als Spieler auf dem Feld stand, meine Interessen hatten sich diesbezüglich auf Volleyball verlegt, kam mir die Anfrage eigentlich sehr recht. Ich leitete zu der Zeit jede Saison so um die 60 Spiele als Schiedsrichter und steckte in dem Thema drin. Die einzige Schwierigkeit lag anfangs darin, dass meine Berufsausbildung in der Nähe von Augsburg abließ und ich somit unter der Woche anfangs etwas Probleme hatte, wenn es Umbesetzungen in der Einteilung gab. Als ich dann beruflich wieder in Würzburg war, wurde es einfacher, obwohl es mit heute nicht zu vergleichen ist. Damals gab es noch kein Internet, Handy oder PC. Es lief alles noch über manuelle Listen und hunderte Telefongespräche ab.

### Welche Funktionen hast du ausgeübt?

Ich war SR-Einsatzleiter unter SR-Referent Roland Heid. Unter Bez.vors. Daumann wurde ich Trainerreferent, ein Resort mit dem ich mich im nachhinein überhaupt nicht identifizieren konnte. Ich übernahm über mehrere Jahre in einer Krisenzeit die monatliche Erstellung der Unterfrankenseiten in der BayernBasket, kümmerte mich um die jährliche Handbucheinstellung, war als Spielleiter im Pokal eingesetzt und fungierte bald auch noch als Administrator für die Homepage. Vor vier Jahren kandidierte ich nicht mehr als Sportreferent und führte das Amt nur kommissarisch bis zur Findung meines Nachfolgers, Volker Eichert, weiter.

Nachdem ich mit dem Herzen aber immer noch am Basketballsport und an der Mitarbeit im Bezirk hing, zeigte ich mein Interesse, das Amt des 2. Vorsitzenden fortzusetzen.

### Wo liegen deine basketballeischen Anfänge?

Zum Basketball bin ich mit 11 Jahren gekommen. Nach meinem Übertritt von der Grundschule ins Mozartgymnasium wurden wir als erster Jahrgang Jungs unter ca. 900 Mädchen direkt von Robert Harth, der als Lehrer an der Schule war, regelrecht abgegriffen und dann mit sehr viel Engagement von ihm zu einer fest verschweißten Truppe geformt. Wir konnten dann sowohl als Schulmannschaft tolle Erfolge feiern, aber auch im Verein, der DJK/Kickers Würzburg, lief es recht erfolgreich. Mit der Schule waren wir regelmäßig auf Nordbay. und Bayer. Meisterschaften. Im Verein waren meine sportlich größten Erfolge Einladungen zu Sichtungungen für die Bayernauswahl und die DJK-Jugendnationalmannschaft. Bereits sehr bald fand ich dann aber auch Interesse an der Schiedsrichterei. Ich legte 1982 die Prüfung zum C-SR ab. In Ungarn, auf einem Trainingslager zur Bayernauswahl, hatte ich mich leicht an der Hand verletzt und wurde deshalb dort als SR bei Trainingsspielen eingesetzt. Hier entstand dann für mich die Motivation, eher den SR-Weg zu beschreiten. 1989 machte ich meine B-Prüfung und verlegte mich dann praktisch komplett auf die Schiedsrichterei. Lediglich in den ersten beiden Jahren nach Gründung des SC Heuchelhof konnte ich mich noch einmal aufrufen, als Spieler mitzuwirken. Rückblickend betrachtet, war auch das eine sehr schöne Zeit dort.

### Was hat sich in den Jahren seit du dabei bist grundlegend geändert?

Außen herum hat sich doch viel getan. Da könnte ich jetzt weit ausholen. Das, was sich jedoch wirklich grundlegend für mich geändert hat, und ich mache in meiner jetzigen Sportart Tischtennis die gleiche Erfahrung, ist die Grundhaltung vieler junger Leute zum Sport und zum Verein. Ich will jetzt nicht den Spruch bringen „Früher war alles besser!“, aber es hat sich insgesamt eine *laissez-faire* Stimmung entwickelt, in sehr vielen gesellschaftlichen Bereichen. Das bekomme ich auch beruflich stark mit. Das Verantwortungsbewusstsein im, aber eben auch für den Sport, hat meines Erachtens gelitten. Und ich bin der festen Überzeugung, dass dieses Rad auch nicht mehr zurückdrehen ist. Grund genug, gerade im Bereich Traineraus- und -fortbildung verstärkt anzugreifen.

### Welche Veränderungen siehst du als schlechte Entwicklung an oder findest du, dass jede Regeländerung den Sport vorangebracht hat?

Ach herrje. Wenn die Frage auf Regeländerungen beschränkt ist, da gab es so einiges, wo ich den Kopf schütteln musste. Sehr „gefallen“ hat mir beispielsweise die Vorschrift, dass das Kampfgericht in einheitlicher Kleidung anzutreten hat. Und das sollte auch bis nach unten in die Kreisklassen so durchgesetzt werden. Ein deutliches Zeichen für mich, dass ab einer gewissen Region der Bezug zum Breitensport, zu den untersten Ligen im Bezirk, wo es darum geht miteinander Spaß am Basketball zu haben, einfach verloren gegangen ist. Nebenbei: Die Frage der einheitlichen Spielkleidung habe

ich damals so gelöst, dass die Definition der Einheitlichkeit für Unterfranken geklärt wurde: Jeder Kampfrichter musste eine Hose und ein Oberteil anhaben. Also nackt wäre nicht gegangen. Für mich einheitlich genug. Durchaus sinnvoll war im Nachhinein die Umstellung der Ballgröße bei den Damen. Und einen Riesenschritt gab es natürlich schon viel früher mit der Einführung der 3-Punkte-Linie im deutschen Spielbetrieb. Das hat Basketball deutlich, und ich meine zum Vorteil, verändert. Sehr viele Änderungen sehe ich aber auch skeptisch. Die nun schon ewige Diskussion um eine Neugestaltung der alten 30-Sekunden Regel zum Beispiel. Aber natürlich, das Spiel wurde schneller und athletischer und Fernsehrechte & Co. tragen auch ihren Teil dazu bei.

### Was sind aktuell die größten Probleme (deiner Meinung nach) bezogen auf die Vereine, den Bezirk und den bay. Verband?

Ich habe es schon erwähnt. Ein großes Problem sehe ich in einem fehlenden Bezug der Dachverbände zum Unterbau, den kleinen Vereinen in den Kreisklassen und -ligen. Die Probleme, die dort existieren, seien sie finanzieller oder struktureller Natur, werden „oben oftmals einfach nicht mehr gesehen. Das ist auch seit Jahren meine Hauptkritik an die Dachverbände. Ansonsten denke ich, dass insgesamt gesehen gute Arbeit geleistet wird. Es wird immer wieder Punkte geben, an denen man sich reiben kann. Das große Ganze funktioniert aber doch. Eine zeitlang war die Kommunikation zwischen Bezirk und Verband schwierig. Das hat sich aber etwas gelegt. Ich lasse mich überraschen, wie sich die Dinge nach dem Wechsel in der Führung des BBV entwickeln, bin aber positiv gestimmt.

### Wo siehst du den Basketball in 5 oder 10 Jahren, ganz besonders den unterfränkischen?

Ich denke, nein ich hoffe, es wird sich grundsätzlich nicht allzu viel ändern. Die Begeisterung für eine Sportart lebt auch in deren Nachvollziehbarkeit. Man muss sich identifizieren können. Mit hochklassigen Teams im Bezirk wird dem Rechnung getragen. Im Vorstand sind alle Positionen sehr gut besetzt und die Motivation scheint mir nicht verloren gegangen zu sein. Von daher sind die Grundlagen hervorragend, dass auch in 10 Jahren die Körbe noch hängen. Gesamt gesehen befürchte ich jedoch, dass die Faszination Basketball in Deutschland auch wieder etwas nachlassen wird. Das Zugpferd Nowitzki kommt in die Jahre und einen vergleichbaren Ausnahmesportler sehe ich momentan nicht. Zu meiner Zeit war Detlev Schrempf ein deutsches Idol. Dann kam Nowitzki. Die Kids brauchen solche Talente. Das zieht eben eine Masse an Kindern zu dieser Sportart.

### Was machst du in Zukunft mit deiner Zeit?

Das klingt ja fast, als ginge ich in Rente. Ich bin jetzt 48 Jahre, stehe mitten im Berufsleben und habe zuhause zwei zwar körperlich fast erwachsene Kinder, die mich aber immer noch ständig fordern. Sportlich habe ich mich bereits vor einigen Jahren ja dem Tischtennis zugewandt. Wir sind heuer aufgestiegen, so dass ich als Spieler genug gefordert sein werde. Zusätzlich, wie sollte es bei mir anders sein, leite ich hier unsere Abteilung, sitze im Vereinsvorstand und kümmere mich momentan als



Kreisjugendwart um die Förderung der Jugendlichen hier in der Rhön. Die Frage müsste also eher lauten: Hast du zukünftig mal Zeit nichts zu tun?

#### Welche Ereignisse bleiben in Erinnerung?

Es gab immer wieder tolle Momente: Die oben erwähnte Nominierung für eine Auswahlmannschaft in jungen Jahren. Tolle Spiele als SR in der Oberliga, und vieles mehr. Tatsächlich ist es aber so, dass ich insgesamt sehr gerne auf die Zeit zurückblicke und einfach auch dankbar bin. Genau das war auch meine Motivation, überhaupt ein Ehrenamt anzunehmen. Ich habe dem Sport allgemein viel zu verdanken und möchte ein Stück davon zurückgeben.

Noch heute stellen sich mir die Haare jedoch auf, wenn ich an ein Spiel bei der Bayerischen Schulmeisterschaft denke: Letzte Sekunde bei Gleichstand. Foul am Spieler Nummer 4 (das war immer ich) im Korbwurf und dann zwei kläglich versemelte Freiwürfe. In der Verlängerung haben wir dann verloren und wurden nur dritter. Das Spiel geht aber dem damaligen Trainer auch bis heute noch nach.

#### Du hattest früher bei gewissen Personen einen schweren Stand. Woran liegt das?

Menschen haben Differenzen miteinander. Manche mögen sich, manche weniger. Damit muss man leben. Für mich entscheidend war immer, dass deutlich mehr Positives als Negatives zu mir zurückkam. Und natürlich bringt es die Position des Sportreferenten auch mit sich, unbequeme Entscheidungen zu vermitteln. Was ich nie mochte war, wenn hintenherum gelästert und nach vorne gelächelt wird. Und natürlich habe auch ich Fehler gemacht, aus denen ich versucht habe zu lernen. Andererseits bedeutet eine „schwerer Stand“ bei jemandem ja nicht zwangsläufig, dass man das immer selbst zu verantworten hat. Aber es ist schon so, dass ich mich auf gewisse Diskussionen nur ungern eingelassen habe. Das war auch so notwendig und dahinter stehe ich auch heute noch.

#### Lag es vielleicht daran, dass du erst dem Bezirk den Rücken kehrtest und dann plötzlich doch weitermachen wolltest?

Ich sehe es nicht so, dass ich dem Bezirk den Rücken gekehrt hätte. Meine Aussage war klar, dass ich die zeitintensiven Arbeiten nicht mehr machen kann und möchte. Nachdem ich meine SR-Lizenz habe ruhen lassen, ging auch der Bezug zum Basketball vor Ort ziemlich verloren. Als Stellvertreter habe ich mich weiterhin angeboten. Das war auch notwendig für diese Zeit, gerade auch weil einige Bereiche ja komplett neu verteilt wurden. Nach dieser Phase ist es jetzt sicherlich sinnvoll gewesen, die Sache neu zu überdenken. Ich habe ja diesbezüglich meine persönlichen Wünsche, was meinen Nachfolger angeht. Mal sehen, ob sich das so ergeben wird am Bezirkstag. Was die Gegenkandidatur vor zwei Jahren durch Roland Heid angeht, habe ich meine eigene Meinung zu dessen Motivation. Ich denke ich habe das am damaligen Bezirkstag ausreichend geschildert und sehe jetzt keinen Anlass mehr, das aufzugreifen.

#### Vielen Dank und alles Gute! Die nächsten Zeilen gehören dir allein!

Noch einmal ein großes Danke an alle, die mich unterstützt haben, ganz besonders an Martin Vocke. In meinen Augen ein Glücksgriff für den Bezirk, jemanden an der Spitze zu haben, der mit Leib und Seele dabei ist, gleichzeitig formell fit ist und dabei noch das richtige Augenmaß besitzt. Ich werde sicher immer mal wieder beäugen, wie es im Bezirk so weiter geht. Bei der momentan starken Mannschaft im Vorstand mache ich mir aber da keine Sorgen.

### Überregionales

## Grombühls 1. Bayernliga-Jahr Erfahrungen und Lehrreiches - ein Kurzinterview



#### Mit welchen Erwartungen seid ihr in die erste Bayernliga-Saison gegangen?

Von Anfang an war uns klar, dass es schwerer werden würde. Wir erwarteten stärkere und insbesondere taktisch variabelere und athletischere Teams. Allerdings wussten wir auch, dass wir mithalten könnten, falls wir die Sache konzentriert und motiviert angingen.

#### Wurden eure Erwartungen erfüllt?

Weitestgehend ja. Überraschend war, dass alle Mannschaften über das Team und viel weniger über dominante Einzelspieler gehen.

#### Was waren die gravierendsten Unterschiede zur BOL?

Dass die Gegner allesamt eine gute Grundausbildung haben, wirklich jeder Spieler „Game“ hat und es auch bei Auswechslungen keine allzu großen Leistungsunterschiede gibt. Darüber hinaus gibt es keine Phasen im Spiel, in dem sich eine Mannschaft aufgibt bzw. einen Gang raus nimmt. Liegt man weit vorne und lässt mit der Intensität nach, ist der Gegner ganz schnell wieder dran. Ist man wiederum hinten und lässt zu früh den Kopf hängen, wird man richtig auseinander genommen. Man muss von Anfang bis Ende seine beste Leistung zeigen.

#### Sinkt die Motivation mit mehreren nacheinander folgenden Niederlagen?

Natürlich ist die Stimmung bei Siegen besser als bei Niederlagen, aber wir wussten schon vorher, dass

uns eine schwierige Spielzeit erwartet. Von daher konnten wir aufkeimenden Frust oder schlechte Stimmung meist recht gut auffangen und dagegen steuern. Da wir uns in der ersten Saisonhälfte ein gutes Polster erspielt hatten und auch die Teams am Tabellenende mit voranschreitender Saison zunehmend schwächelten, waren wir immer in verhältnismäßig ruhigem Fahrwasser. Zudem hatte ich auch die anderen Bayernligen im Blick und wusste, dass auch dort einige Teams schlechter als wir waren. Wir hatten das Tabellenende stets im Hinterkopf, akute Abstiegsgefahr verspürten wir allerdings nicht.

#### Was habt ihr aus der ersten Bayernliga-Saison gelernt, was macht ihr in der 2. Saison besser/anders?

In der zweiten Saison möchten wir uns noch straffer organisieren und uns im Idealfall mit einem Coach verstärken. Die Belastung in der Bayernliga zu spielen und gleichzeitig zu coachen ist doch recht hoch und auf diesem Level kann ein Trainer entscheidende Impulse setzen.

Besondere Ereignisse waren der Sieg gegen den Absteiger aus der Regionalliga, Weiden, und der deutliche Sieg im Hinspiel gegen die TGW. In der Gesamtbetrachtung waren natürlich die starke Platzierung in der Hinrunde und der letztendliche Klassenerhalt echte Highlights.

#### Vielen Dank an Adrian Ripka für die Beantwortung der Fragen.

### Einladung zum JUGEND-Bezirkstag 2015

Am Freitag, 26. Juni 2015 findet ab 19 Uhr der Jugendbezirkstag 2015 in der Vereinsgaststätte des FC Würzburger Kickers statt. Auf der Tagesordnung ganz oben steht die Wahl des neuen Jugendreferenten, da Amtsinhaber Peter Iberl sein Amt abgeben möchte. Ob sich allerdings ein Nachfolger findet, ist ungewiss. Die bisherige Kandidatin Eva Grosser hat ihr Bereitschaft nach dem Bundesligaaufstieg ihres Arbeitgebers s. Oliver Baskets Würzburg zurückgezogen.

Weitere Themen sind u.a. die Berichte des Jugendreferenten und des Jugendausschusses, die Ligenplanung für die kommende Saison und die Beschlussfassung zu vorliegenden Anträgen. Vereine, die mit mindestens einer Jugendmannschaft am Jugendspielbetrieb teilnehmen, müssen einen Delegierten entsenden.